

Taheebo, Zimt und Safran

Der Ausflugstipp: Burkheim am Kaiserstuhl samt Kräuterhof zum Schnuppern

Von **Stephanie Dufner**

Schon bei der Anfahrt ist sie zu sehen, die Burgruine, der der Ort seinen Namen verdankt. Gerade im Frühjahr ist Burkheim am Rand des Kaiserstuhls ein reizvoller Ort, um durch historische Gässchen zu schlendern und durch Rebhänge, die direkt auf vulkanischem Boden gepflanzt wurden, zu spazieren. Viele Besucher des Städtchens werden allerdings nicht allein von Flair und Wein angezogen, sondern haben ein ganz bestimmtes Ziel vor Augen: den Burkheimer Kräuterhof.

Allein die Düfte, die dem Kunden beim Betreten des Ladens entgegen strömen, verführen zu einem ausgedehnten Aufenthalt. Von Tees über Kochgewürze bis hin zu Heilkräutern und ätherischen Ölen – in solcher Vielfalt sind Kräuterprodukte kaum irgendwo zu finden. Aber auch Seifen, Öle, Kräuterkissen, Duftpotpourris, Holzkügeln zum Beduften sowie Koch- und Kräuterbücher präsentiert die Kräuterhof-Inhaberin Renate Schmidt inmitten einer liebevollen Dekoration.

Vor 25 Jahren hat sie sich mit dieser Geschäftsidee selbstständig gemacht. Zu Beginn verkaufte Renate Schmidt vor allem



Eine Flut von exotischen Düften und Gewürzen in allen Farben empfängt die Besucher Burkheimer Kräuterhofs. FOTO: DUFNER

Schwarztee, doch das Sortiment erweiterte sich rasch. Im Laufe der Zeit stiegen Ehemann Peter Schmidt und Tochter Tanja Schmidt, die die angegliederte Kräutergalerie leitet, mit ein. Seit Jahren ist Familie Schmidt außerdem mit einem Stand auf dem Freiburger Münstermarkt präsent.

„Hier, riechen Sie mal an diesem Zimt“, sagt Peter Schmidt. „Wenn Sie den einmal verwendet haben, nehmen Sie keinen anderen mehr.“ Viele seiner exotischen Kräuter bezieht der Kräuterhof über Zulieferer und aus Ländern der ganzen Welt. Dadurch gibt es in den langen Regalreihen des Lagerraums so manche Rarität zu entdecken,

wie etwa Cassia, eine bei uns kaum bekannte Zimtart, die hauptsächlich in Indien und China verwendet wird. Oder Taheebo, auch bekannt unter dem Namen roter Lapacho, eine südamerikanische Baumrinde, aus der schon die Inkas Tee zubereiteten. Oder Asa foetida, das im Deutschen bezeichnenderweise „Stinkasant“ oder „Teufelsdreck“ heißt und als stärkstes Gewürz der Welt gilt. Es ist so intensiv, dass es nur in eingelöteter Verpackung geliefert wird und in fest verschlossenen Glasbehältern aufbewahrt werden sollte, da sein Geruch durch alle anderen Materialien hindurch dringt. Entsprechend vorsichtig ist dieses Gewürz zu dosieren...

Besonders kostbar ist Safran, denn eine Blüte der Krokusart enthält höchstens drei Blütenstempel, aus denen das Gewürz gewonnen wird. Safran färbt zwar stark gelb, hat aber selbst eine tiefrote Farbe. „Je weniger gelb er enthält, desto besser die Qualität“, erklärt Peter Schmidt, der jederzeit fachmännische Verwendungstipps parat hat.

Im Sommer erwacht der Garten zum Leben, der den Besuchern zur Anschauung dient und in dem unter anderem Salbei, Eisenkraut und Beifuß angepflanzt werden. Ab Mai gibt es hier einiges zu sehen und zu riechen. Viele nehmen für einen Besuch weite Wege in Kauf: Der Burkheimer Kräuterhof zieht nicht nur Besucher aus dem Elsass an, sondern hat auch Kundschaft aus Hamburg und sogar aus Übersee. Und das allgegenwärtige Maskottchen des Kräuterhofs? Richtig, die Kräuterhexe.

➔ **Burkheim/Kaiserstuhl:** Anfahrt von Freiburg über Umkirch, Gottenheim, Bötzingen, Alt-Vogtsburg. Infos unter www.vogtsburg.de. Burkheimer Kräuterhof: geöffnet Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 18 Uhr. Kontakt: Telefon 076 62 / 15 83. Infos unter www.herbal-farm.de.